

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

333 (3.12.1940)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe. Carlshaus: Sammlerstr. 3-5, Fernsprecher 7977, 7978, 7979, 7930, 7931, 8002 und 8003, Postfach 2968.

HEUTE Neuer Roman. Ein Roman, der den Leser in die Welt der Zukunft entführt...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Der Führer erscheint in 4 Ausgaben: Gauhauptstadt Karlsruhe für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe...

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Badens 15 Rpf. Karlsruhe, Dienstag, den 3. Dezember 1940, 14. Jahrgang / Folge 333

Dritter Großangriff auf Southampton

Schwache britische Abwehr / Explosionen in Nordfrankreich sichtbar / Die Brände systematisch erweitert

Berlin, 2. Dez. Nach bei DAB. vorliegenden Meldungen leistete deutsche Kampfbünde in der Nacht zum Montag die Angriffe auf Southampton in gleicher Stärke fort und erweiterten die noch anhaltenden Brände systematisch.

Southampton ein großes Flammenmeer. Berlin, 2. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Nacht zum Sonntag griffen, wie bereits gemeldet, starke Kampfgruppenverbände in rollenden Aufzügen die Hafenanlagen von Southampton an.

Der Kriegsaltag Italiens. Von Wolf Dieter von Langen, Rom. Wir wissen, daß wir rings um die Flakbatterien umgeben sind, vom Flak bis zum Panzer, von den neuen Geschützen am Tiber.

Stockholm, 3. Dez. Das Londoner Luftfahrtministerium hat diesmal bereits gegen Mittag die Notlosigkeit weiterer Geheimniskammer eingesehen und eingestanden, daß es wiederum Southampton war, dessen Hafenanlagen in der Nacht zum Montag dem Hauptstoß des deutschen Angriffs zu tragen hatten.

Die schauerliche Wirklichkeit in den bombardierten Städten. Ein schwedischer Journalist gibt einen sensationellen Bericht von dem, was er im zertrümmerten Bristol und Southampton sah.

Dem Erdboden gleich. In Bristol, das ich am Samstag aufsuchte, waren bereits fünf Tage seit dem Großangriff vergangen, aber trotzdem rauchte es aus den Feuerherden unter Steinen und Schuttmassen.

Evakuierung der Zivilbevölkerung. Eine aus Southampton kommende Meldung der amerikanischen United Press lautet: Der heftige deutsche Angriff auf Southampton in der Nacht zum Sonntag zum zweiten Male binnen kurzer Zeit trat, kann als der ernsthafteste charakterisiert werden, dem je eine englische Stadt ausgesetzt war.

Genau wie Coventry. Der schwedische Bericht fährt fort: „Die Schadenwirkungen an den beiden Städten, die ich gestern und heute (Samstag und Sonntag) besuchte, gehören vollkommen zur gleichen Größenordnung wie in Coventry.“

Während der letzten sechs Tage in Coventry und Birmingham sowie jetzt auch in Bristol und Southampton, bedeutet eine Verheerung von gleicher Ausdehnung.

Die letzte Woche war für England wieder eine richtige Bombenwoche. Die Angriffe auf Coventry und Birmingham haben ihre Fortsetzung in neuen gewaltigen Schlägen gegen Bristol, Liverpool, Plymouth, und Southampton gefunden.



Die Hafenanlagen von Southampton

Während der wochenlangen Bombardierung Londons durch die deutschen Luftschwadronen haben englische Kräfte deren Urteil bekanntlich über jeden Zweifel erhaben ist, der deutschen Kriegsführung schwere Fehler nachgewiesen.

Major Wick vom Feindflug nicht zurückgekehrt

Nach dem 56. Abschuss vermisst — Aus dem Leben des großen Fliegerhelden

Berlin, 2. Dez. Major Wick, der Kommandeur des bekannten Nighthawk-Geschwaders und Träger des Ritterkreuzes mit Eichenlaub, ist am 28. November von einem Feindflug, auf dem er seinen 56. Gegner abschoss, nicht zurückgekehrt und wird vermisst.

Das deutsche Volk gibt die Hoffnung nicht auf, daß es doch noch eine glänzende Nachricht von seinem vermissten Fliegerhelden erhält.

Major Wick gehört zu den Besten und Muthelsten unserer großdeutschen Luftwaffe. Über sein Leben hat er dem Kriegsbildungs-Doktor Bachmann folgendes erzählt:

Aus der Jugend Selmutz Wicks

„Das eindrucksvollste Erlebnis meiner frühen Kindheit ist noch heute fast bildhaft in meiner Erinnerung. Es waren die Fliegerangriffe auf meinen Geburtsort M a n n h e i m. Am 5. 8. 1915 hielt ich dort mit lauter Stimme meinen Einzug in die Welt.

Wie heute, so jagten wir auch damals in den Dörfern der allerdings erheblich primitiveren Welt. Von dort konnten wir in klarer Nähe das Detonieren der Bomben und das Krachen der Abwehrgeschütze vernehmen. Für uns Kinder

meines großen Vorbildes, zu einem brauchbaren Offizier und Jagdflieger herangebildet wurde. Diese Zeit der Staffelführer des Oberleutnants Mölders war für mich und meine jetzigen Erfolge bestimmend. Nachdem ich anfangs als Notenfleger in die Staffelführer eingeleitet wurde, gab mir Oberleutnant Mölders Gelegenheit, mich in kurzer Zeit bis zum Schwarmführer emporzuarbeiten. Seiner Anleitung habe ich es zu verdanken, daß ich schon in den ersten Luftkämpfen des Krieges erfolgreich war. In seinem Sinne und mit seinen Grundrissen habe ich in der Folgezeit sowohl in der Luft als auch auf der Erde weitergearbeitet.

Als Jagdflieger im Luftkampf

Am 1. September 1939 wurde ich wieder zur 1. Gruppe eines Jagdgeschwaders verlegt. Kurze Zeit später hörte ich von den Abschlüssen meiner ehemaligen Gruppe und Staffelführer. Die zwei Monate, während welcher wir nicht an der Front eingesetzt waren, waren für mich nicht angenehme, denn in dieser Zeit konnte sich mein ehemaliges Geschwader zum erfolgreichsten Deutschlands emporarbeiten. Währenddessen sah ich in steter Bereitschaft in meiner Maschine und haberte mit meinem Schicksal. Ausgerechnet in dieser Zeit mußte ich von der Front wegfommen. Der Abschluß von Oberleutnant Mölders und der Staffelführer sowie von der Gruppe war mir ohnedies sehr schwer gefallen. Sehr langsam erst lebte ich mich in den neuen Verband ein und begrüßte, wie alle meine Kameraden, begeistert unsere Verlegung an die Front. Endlich feindfliegerische, auch wenn wir nur Frontüberwachungs- und Aufklärungsflüge machten, so doch mit dem ersten Feindflug habe ich die erste Feindberührung und den ersten Luftkampf meines Lebens. Es gelang mir, meinen ersten Luftkrieg zu erringen. Heute weiß ich, daß ich bei diesem Abschuss sehr viel Glück erlitten habe, ich weiß aber auch, daß mir dieser erste Erfolg in meinem ersten Luftkampf moralisch eine gewisse Überlegenheit und Ruhe gegeben hat, die notwendig ist, um überhaupt abzuschließen.

Bei diesem Luftkampf hatte das Geschwader seine ersten drei Abschüsse. Kurz darauf wurden einem Oberfeldwebel und mir als ersten Fliegerführern des Geschwaders das E. K. II. verliehen.

Im Winter 1939/40 hatten wir nie Feindberührungen und waren schon fast verzweifelt, als endlich im Frühjahr eine Anzahl Morane geschickt wurden, die sich uns zum Luftkampf stellten. Schrecklich aufgeregt und beherzt möglichst schnell und viel abzuschließen, habe ich damals viel zu heftig geschossen und bin, wenn auch ohne Treffer, so leider auch ohne Erfolg zum Boden zurückgekehrt.

Großer Sieg gegen überlegenen Feind

Nach Einlegen des Frankreichfeldzuges am 10. Mai 1940 häuften sich die Luftkämpfe und Abschüsse. Bis zum Abschluß dieses Feldzuges hatte ich in 11 Luftkämpfen 13 Luftflieger errungen. Ich führte eine Staffel und hatte auch innerhalb der Staffel große Erfolge. An einem Tag gelang es mir, in einem Luftkampf gegen etwa sechzehn überlegenen Gegner vier feindliche Jäger abzuschließen. Es war ein großer Tag, und ich hatte damals im ganzen erst drei Abschüsse, so daß dieser Erfolg für mich eine Wendung bedeutete. In den beiden darauffolgenden Tagen ließ ich in zwei Luftkämpfen je zwei weitere französische Jäger vom Typ „Bloch 152“ ab.

Nachdem ich von meinem 100. Frontflug zurückkehrte, bei dem ich meinen 10. und 11. Luftflieger errungen hatte, fand das Bodenpersonal der Staffel und hauptsächlich meines Schwarmes unten an dem Viegeplatz meines Flugzeuges. Mein Schwarmmeister überreichte mir als erstem Fliegerführer der Gruppe aus Anlaß meines 100. Frontfluges einen wunderbaren Blumenstrauß und Federnete mit dazu ein Glas Wein. Selten habe ich mich so erfreut und felsen bei sich nach außen hin die Anerkennung des Bodenpersonals so gezeigt, wie in diesem Augenblick, als ich aus der Maschine stieg und ganz verblüfft diese Ehrung entgegennahm.



Feindflug über dem Kanal. (H. Jäger-Presse-Hoffmann)

Während des ganzen Frankreichfeldzuges flog Leutnant W. als mein Notenfleger und behauptete immer, er habe ein Abonnement auf den ersten Rang bei allen Luftkämpfen. Ganz zu Anfang des Krieges wurde mir ein Spazierflug geschenkt, in dem mein Notenfleger für jeden Luftflieger einen Winkel einkehrte. Den Top und den Tag dabeinschrieb.

Meine ersten Kämpfe über der englischen Insel

Dann kam eine lange Zeit der Ruhe, bis mir endlich an der Kanalflotte eingesetzt wurden. Doch Sie haben in der Verhöregruppe nicht nur erfolgreich die britischen Jäger bekämpft, sondern auch als Kriegserichter Ihren Mann gehalten. Damit erfüllten Sie doppelt Ihre Pflicht. Denn während Ihre Kameraden, vom Feindflug zurückkommend, sich der wohlverdienten Ruhe hingaben, begann für Sie erst die Arbeit. Für Ihre 17 Feindflüge und Ihre verantwortungsvolle Verhörtätigkeit haben Sie das E. K. I. wohl verdient. Ich hoffe, daß ich noch manchem P. K. Mann diese Auszeichnung überreichen kann.

Da ich mit Leutnant W. allein war, hatte ich zuerst die Absicht, baldmöglichst nach Hause zu-

rückzukehren. Möglicherweise ich an einer Wölfe 14 Spitfires. Sofort sog ich hoch und konnte meinen Angriff unbemerkt ansetzen und durchführen. Das letzte Flugzeug der Engländer mußte dran glauben. Es flog ausseiner Richtung und die Einzelteile schlugen an der Küste auf. Die Spitfire-Staffel selbst hatte nichts bemerkt, und ich fragte mich heute noch, daß ich nicht noch eine zweite Maschine aus diesem abnungslosen Dauen herausgeschossen habe. Da wir damals nur in Notte flogen, hielt ich es aber doch für ratsam, zu unserem Boden zurückzukehren, da wir uns gegen die Übermacht auf keinen Fall in Luftkampf und Gefurzel einlassen durften. Das war drei Tage vor meiner Beförderung zum Oberleutnant, die am 21. Juli 1940 erfolgte.

Das Ritterkreuz verliehen!

Im August begannen dann die großen Einsätze gegen England, deren schwerster zweifellos der erste war. In diesem Tage ist es mir zum ersten Male aufgegangen, welche ungeheure Nervenanspannung notwendig ist, um mit einem einmotorigen Einflieger weit über 100 Kilometer über den „Bach“ zu fliegen. In der englischen Küste entdeckte ich ein scheinbar Luftkampf, in dem selbst ich es einmal aufgegeben hatte, und der Meinung war, daß ich aus diesem Hölleinsatz lebendig jedenfalls nicht mehr herauskommen würde. Aber dieser Komplex war nur kurz, und es gelang mir nach dessen Überwindung, 3 Engländer in den Kanal zu schicken. In den nächsten Luftkämpfen erreichte ich dann meinen 20. Abschuss. Am 29. 8. 1940 wurde mir vom Reichsmarschall persönlich in Karinhall das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen. In den vier Tagen Urlaub, die ich in Berlin verbrachte, konnte die Gruppe in den ersten Einsätzen gegen London große Erfolge erzielen, so daß einige Fliegerführer meiner Gruppe bei meiner Rückkehr zum Verband mir sehr nahe gekommen waren.

Führer der siegreichen Jagdgruppe

Am 4. 9. 1940 wurde ich zum Hauptmann befördert und zum Kommandeur der 1. Gruppe eines Jagdgeschwaders ernannt. Innerhalb von drei Tagen gelang es mir dort 6 weitere Luftflüge zu erringen. Mit 28 Abschüssen ging ich längere Zeit mit meiner Gruppe in Ruhe. Als die Einsätze wieder begannen konnte ich die Gruppe in kurzer Zeit zu großen Erfolgen führen und in weniger als einem Monat 52 Abschüsse mit ihr erzielen. Damit ist sie zu der erfolgreichsten Gruppe überhaupt emporgeklommen. Ich selbst konnte in kurzer Zeit 13 weitere Engländer abschließen und errang damit meinen 41. Luftflieger, meine Gruppe den 262.

Anerkennung durch Führer und Nation

Am 6. 10. wurde ich zum Reichsmarschall nach Berlin befohlen. Am 8. 10. überreichte mir der



Der Führer und Hauptmann Wick nach der Ueberreichung des Eichenlaub zum Ritterkreuz. (H. Jäger-Presse-Hoffmann)

Führer in seinem Berahof das Eichenlaub zum Ritterkreuz, des Eisernen Kreuzes. Ich hatte das Glück, in dem Sonderzug des Führers nach Berlin mitfahren zu dürfen und dabei längere Zeit mit dem Führer zusammen zu sein. Es war ein großes und einmaliges Erlebnis für mich, für das ich meinem Schicksal dankbar bin.

Nach meiner Rückkehr zur Front konnte ich in dem nächsten Einsatz wieder einen englischen Jäger abschließen. Am 20. 10. meldete ich mich wieder beim Reichsmarschall. Ich wurde zum Major befördert und zum Kommandeur eines Geschwaders ernannt.

So urteilt die Front über die P.K.

Antwort auf einen Feldpostbrief aus der Heimat

Von Kriegsberichterstatter Erwin Kirchhof

P. K. In einem der letzten Feldpostbriefe schrieb mir ein alter Weltkriegsflieger begeistert: „... ist wirklich eine tolle Sache, diese Kilometer von der Front entfernt, erleben wir in der Heimat schon wenige Stunden später in packenden, oft dramatischen Szenen. Wo r i e n d W i l d e r i c h t e n Einzelheiten des Luftkrieges, den Ihr Flieger jetzt mit aller Schärfe gegen das verhasste Albion führt. Die mitreisenden Schilderungen der P. K.-Männer vermitteln darüber hinaus dem ganzen Volk einen Eindruck von Eurem Angriffsgeschick und Scheitern, mit dem Ihr den Feind nicht und vernichtet, von Eurem Kampfeswillen und Eurer Opferbereitschaft, mit der Ihr Euch dafür einsetzt, daß dieser uns aufgewandene Krieg bald zu Ende geführt wird... Herrgott! Warum haben wir damals 14-18, nicht diese tolle Sache in Journalisten gebastet, die das Fronterleben der Sel-

mat so schilderten! Lieber K., wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir einmal schreiben würden, was der Frontsoldat über die Arbeit der Kriegsberichterstatter denkt... Wie er überhaupt über die P. K., die vierte Waffe der deutschen Wehrmacht, urteilt! Sowie der Brief des alten Weltkriegsfliegers. Ich habe Offiziere und Soldaten nicht erst nach Ihren Meinungen über die P. K.-Männer zu fragen brauchen. In unangenehmen, sohastischen Feiernunden und Erlebnisnissen wurde unangefordert darüber gesprochen. So urteilt die Front über die Propaganda-Komponenten:

Generalfeldmarschall Kesselring

verliert vor wenigen Tagen auf einem Feldflughafen in Nordfrankreich einen Kriegsberichterstatter des E. K. I. Vor dem gesamten Geschwader erklärte er: Es ist mir eine besondere Freude, wieder einem Kriegsberichterstatter diese besondere Auszeichnung verliehen zu

können. Sie, Feldwebel No., haben in den vergangenen erbiterten Luftschlachten als vollwertiger Kämpfer und Vorbildliche Hervorragendes geleistet. Es wurde mir berichtet, daß Sie als unentbehrlich in der Staffel gelten. Doch Sie haben in der Verhöregruppe nicht nur erfolgreich die britischen Jäger bekämpft, sondern auch als Kriegserichter Ihren Mann gehalten. Damit erfüllten Sie doppelt Ihre Pflicht. Denn während Ihre Kameraden, vom Feindflug zurückkommend, sich der wohlverdienten Ruhe hingaben, begann für Sie erst die Arbeit. Für Ihre 17 Feindflüge und Ihre verantwortungsvolle Verhörtätigkeit haben Sie das E. K. I. wohl verdient. Ich hoffe, daß ich noch manchem P. K. Mann diese Auszeichnung überreichen kann.

General Ritter von Greim,

Kommandeur eines Fliegerkorps, sagte kürzlich bei der Befichtigung einer Propaganda-Kompanie: „Wer heute noch nicht die Arbeit der P. K. und ihre Bedeutung kennt, der soll sich einmal den Arbeitszettel einer dieser Kompanien ansehen. In den Archiven und Laboratorien bekommt er einen Eindruck von den Leistungen der Kriegsberichterstatter. Er wird zugeben müssen, von wem ein solches wertvolles Werk für das deutsche Volk und für die deutsche Wehrmacht der Einsatz der Funk-, Wort-, Bild- und Filmberichterstatter. Tag für Tag erleben wir es in der Presse, im Rundfunk und immer wieder im Film, daß der Schriftleiter-Soldat unmittelbares Fronterleben schildert. Spätere Generationen werden von diesem Gut noch zehren, das hier erlitten worden ist, denn diese Berichte und Filmbilder geben ein anschauliches Bild von der gigantischen Größe des Christenkampfes unseres Volkes.“

Oberleutnant St.,

der Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader, sagte, als vor vierzehn Tagen ein Bildberichterstatter eine Spitfire im Luftkampf abschoss: „Es macht uns alle Soldaten besonders stolz, daß heute Soldaten so u n a n g e n e h m e sind. Ja, wir sind stolz darauf, daß der deutsche Kriegsberichterstatter in vorderer Front, überall, wo es über England gekämpft wird, mit dabei ist. Denn so können auch wir der Heimat sagen: Aus dem Munde des Kriegsberichterstatters spricht die Front!“

Ein Staffelführer

erklärte freimütig in einer zwanglosen Unterhaltung: „Es imponiert mir nämlich, daß die P. K.-Männer, die unserer Gruppe angeteilt sind, alle guten und schlechten Stunden mit uns teilen. Auch die dreifachen Flüge machen sie mit. Im übrigen kann man sie als Soldaten überall gebrauchen. Sie haben Herz, sehen ran wie alterproben Kämpfer. Und dann die Berichte, Bilder und Filmbänder. Prima, prima! War wirklich eine ausgezeichnete Idee, daß man Fachleute und ganze Kerle als Kriegsberichterstatter zu uns schickte.“

Oberfeldwebel H.,

ein hervorragender Fliegerführer, ein Mann, der mit seinen Spannenflügen rund 200 Feindflüge mit Erfolg beendete, sagte einmal während eines Feindfluges zu mir: „Als die P. K. Leute zu Beginn des Krieges zum ersten Male bei uns aufkamen, haben wir sie — ehelich gesagt — nicht mit sehr liebevollen Blicken angesehen. Propaganda-Kompanie! Was wollte die von uns! Wollten die Kriegsberichterstatter uns nur zusehen, wie wir rangieren und dann über unsere Erlebnisse in löblichen Worten schreiben. Es war uns, weiß Gott, nicht angenehm, Zuhörer zu haben. Doch was haben wir genutzt, als am nächsten Tag die Wort-, Bild- und Filmberichterstatter, auch die Feldner mitflogen und die Befehle später erließen. Daß sie sich während der Luftkämpfe als solche Kerle entpuppt hätten. Na, wie wir heute Ihnen gegenüber stehen, das merken Sie Tag für Tag. Sie gehören zu unserem Verein!“



Der Fliegerheld Wick. (H. Jäger-Presse-Hoffmann)

waren die Luftschutträume aber eine viel größere Angstquelle als der Hölleinsatz des eigentlichen Angriffs, obwohl eines Tages eine Bombe sogar unser Haus traf. — Gott sei Dank ein Blindgänger.

Jedoch will ich mit der Schilderung dieser Begebenheiten nicht den Eindruck erwecken, daß meine spätere Berufswahl damit zusammenhing oder gar vorbestimmt sei.

Meine Jugend verlebte ich in den Städten Heideberg, Hannover, Danzig und Königsberg. Durch ausgedehnte Reisen, die ich über ganz Deutschland verteilte, lernte ich das Reich, seine Landschaft und seine Menschen kennen. Es gibt heute kaum eine Gegend in Deutschland, die ich nicht gesehen habe. Leider habe ich nicht das Glück, wie mein Bruder, noch in Afrika geboren zu sein und so auch einmal außerhalb des Reiches in seinen Kolonien gelebt zu haben. Mein Vater ist Ingenieur und war bis kurz vor Ausbruch des Krieges in Southampton in Deutsch-Südwestafrika, wohin ihn meine Mutter begleitete, hatte.

Ein großer Verlust für uns war der Tod meiner Mutter im Jahre 1922, die von uns Kindern — ich habe noch einen Bruder und eine Schwester — abgöttisch geliebt und verehrt wurde. Damals siedelte mein Vater mit uns nach Danzig über und eine Schwester meiner Mutter nahm unsere Erziehung dort in ihre Hände.

Meine erste berufliche Begegnung mit der deutschen Reichswehr erfolgte 1929 in Königsberg. Vorher hatten wir in Danzig gewohnt und dort gab es ja bekanntlich keine Reichswehr. Nach dem Aufbruch und dem erfolgreichen Abschluß in einem Geländesporthaus fand es für mich fest, Soldat zu werden. Da unsere Wohnung in der Nähe des Flugplatzes lag, war es für uns Jungens klar, daß wir alle freie Zeit und dabei auch die, die an sich für Schularbeiten verwendet werden sollte, grundsätzlich dort auf dem Flugplatz verbrachten. Mein Bruder war inzwischen Offizier im Heer geworden. Ich meldete mich 1935 zur Luftwaffe, nachdem ich das Abitur und den Arbeitsdienst hinter mir hatte.

Das Soldatenleben beginnt

1936 trat ich als Fahnenjunker bei einer Luftkriegsschule in die Luftwaffe ein. Die erste Zeit der infanteristischen Ausbildung ist uns Fahnenjüngern eine Enttäuschung gewesen. Wir glaubten gleich mit dem Fliegen beginnen zu können und mußten erfahren, daß ein guter Fliegerführer vorerst ein ausgezeichnete Soldat sein muß. Wir erkannten auch bald, nachdem die fliegerische Ausbildung begonnen hatte, daß dieser Grundkurs durchaus richtig ist. Meine ersten Starts auf dem „Stieglitz“ und mein erster Alleinflug waren die schönsten Erlebnisse dieser Zeit. Leider ging es mir dann fliegerisch gar nicht so ausgezeichnet, wie man es heute annehmen möchte. Ich war in der Anfangslehre kaum mehr als ein Durchschnittsfliegerführer und habe erst auf der Jagdfliegerschule das Eis gebrochen und mich langsam etwas über den Durchschnitt hinausgehoben. Nach einigen Kommandierungen kam ich erstmalig zu einem aktiven Jagdgeschwader, das unter der Führung des jetzigen Oberstfeldwebel stand. Dort flogen wir die „Arado 68“ und waren auch mit dieser alten Kräfte, wie wir sie nannten, begeistert in den Krieg gezogen. Aber es kam leider nicht zu Feindberührungen, wurde ich im Januar 1939 als junger Leutnant zur 1. Staffel eines Jagdgeschwaders verlegt. Hier war es auch, wo ich zum ersten Male die Me 109 flog und unter der Führung meines Staffelführers, Hauptmann Mölders,

Southampton lodert im Bombengewitter

Der vernichtende Großangriff auf die Hafenstadt

Von Kriegsberichterstatter Dr. Werner Keller

P. K. 15 Minuten noch sind es bis zum Ziel. Der Tod und die Vernichtung sind unterwegs, getragen von den Leibern zahlloser Maschinen, die jetzt anfliegen und noch starten werden im Laufe der Nacht. Wir sind diesmal die ersten, wir werden den Reigen mit unseren Bomben eröffnen.

In einer tiefen Kerbe schneidet das Meer vor uns in das Land. Vordrängend zieht auf Steuerbord vorbei. Wir blicken nach der Uhr. 8 Minuten noch, 7, 6, 5 Minuten. Jetzt muß unsere vorderste Maschine über dem Stadtgebiet sein. Wir haben angeregt in die Finsternis. Kein Wort fällt. Nur der Rärm der schweren Motoren dröhnt in den Ohren. Da kommt es schlagartig auf. Kommetgleich stehen plötzlich mehrere Leuchtbomben in der Luft und werfen ihr tageliches Licht auf Southampton. Die Angriffswellen beginnen mit aller vernichtender Wirkung über die wichtigsten Zentren der Hafenstadt zu rollen.

Rauchwolken qualmen in die Höhe. Brandherd neben Brandherd lodert auf. Richtig glitzern die Wasser des River Itchen, auf

denen sich die riesigen Flammenmeer spiegeln. Eine ungeheure Sprengwelle knallt wie ein Magnesium auf. Das war ein Treffer in das Gaswerk und die Kesselanlagen. Gleich hinter sich folgen die glühenden Träger und Pfeiler eines unangenehmen Fabrikkomplexes. Auch auf dem anderen Ufer hat es jetzt zu lodern und glühnen begonnen, wo die großen Werftanlagen und die Wälders-Flugzeugwerke liegen, sind weite Strecken mit feuriger Glut überzogen. In der Nähe davon steigen dicke schwarze Rauchschwaden auf. Das müssen die Tankanlagen sein. Ein einziges Drama der Zerstörung und Vernichtung hat seinen Anfang genommen. Was unter unserer Kanone liegt, ist das unvergessliche Bild einer Stadt, über die die Vernichtung kommt.

Über den Umflughäfen werfen wir Sekunden später ab. Dann wird abgedreht. Ueber den Kanal jagen wir zum Heimathafen zurück, während hinter uns am Horizont blutrot der Widerschein einer der gemaltigen Brandherde steht, die jedoch erst den Luftstift bilden für den Großangriff dieser Nacht.



Italienische Journalisten schauen durch das Scheerenfernrohr nach der englischen Insel. (H. Jäger-Presse-Hoffmann)

Steinzeitjäger fanden den weißen Jaspis

Der erste Fund von Jaspisgewinnung in Deutschland gelang am Oberrhein

E.S. Vörrach. Zu den beiden wichtigsten Altsteinzeitfunden nach dem Neandertaler, die später wohl noch für die Ermittlung der ersten Eiszeitfaltungen von Mitteleuropa Bedeutung erlangen werden, gelang in der letzten Zeit ein weiterer, bisher auf deutschem Boden einmaliger Fund aus der Steinzeit ebenso in der Nähe des Rheinfurtes. In einer kleinen Höhle beim Bahnhof von Leinfelden im Kreise Vörrach konnte die erste planmäßige Gewinnung von Jaspis, also dem unentbehrlichsten Rohmaterial der ganzen Steinzeit, festgestellt werden und auch zum ersten Male eine Feuerleitung zur Förderung des Gesteins auf deutschem Boden nachgewiesen werden. Bisher waren fast keine Jaspisbergwerke der Steinzeit bekannt aus Frankreich, England und Schweden bekannt.

Das Gelingen des Fundes ist dem Umstand zu verdanken, daß die 6 Meter lange und 1,40 Meter hohe Höhle im Kalkein nach ihrer Entdeckung im Winter 1938/39 nur in einzelnen Abschnitten durch den Bezirkspfleger in Vörrach und einen Spezialisten für Höhlenabläuterungen untersucht werden konnte, denn sonst hätte man die Höhle nur nach Funden durchsucht und wäre kaum auf den Gedanken gekommen, die einzelnen Ablagerungen genau nach Beschaffenheit unter die Lupe zu nehmen. Unter einer braunen Lehmdecke, in die zwei

Strecke aus der Jungsteinzeit gebettet waren, fand man eine Schicht von unversehrtem Kalkspat, die das Kalk der Höhle enthielt. Die Kalkspat dieser Schicht zeigte gezielte Schlagfiguren und waren offensichtlich mit den großen Steinwägen von den Wänden der Höhle abgeschlagen worden. Dies geschah wohl auch nicht, um eine Höhle zu schaffen, wie sie am Rheiner Klob als natürliche Höhlen vorfinden, sondern um zu dem weißen Jaspis zu kommen, der im antiken Kalkstein von den Ausgrabungen gefunden wurde. Im Schnitt der Höhle fand sich auch kein einziger Knochen mehr, sondern nur Jaspisstücke.

Zwei Schichten mit Meisen von Holzspänen und gebrannten Kalkstein brachten endlich auch den ersten Nachweis auf deutschem Boden, daß man hier mit großen Feuern in der Höhle verfuhr, den Stein mürbe zu machen. Denn es war immerhin eine mühselige Arbeit, die Knochen hier aus dem harten Kalkstein zu schlagen, mühseliger als anderwärts, wo man den Jaspis mit Hirschgeweihgeräten aus der Kreide klopfen konnte. Die beiden Ansätze verfuhrten jedoch einmal die Arbeit der Steinzeitjäger mit ihren eigenen Werkzeugen und konnten dabei feststellen, daß es „ganz gut“ damit ging. Ein Mann hätte nach ihren Berechnungen genügt, um diese Höhle in einem knappen Jahr zu schaffen.

Vier Jahre Zuchthaus für Strauchdieb

Der Heuschäber als Beutelageger — Streifzüge in Elzsch und Umgebung

Waldbüh. Die erste Strafkammer Freiburg verurteilte dieser Tage den im Dezember 1919 geborenen Hermann K. wegen zahlloser Raubzüge in dem Städtchen Elzsch und Umgebung zu einer Zuchthausstrafe von insgesamt vier Jahren. Mit ihm wandert nun ein „vielversprechendes Frühlings“ hinter schwebende Gardinen, der drei Wochenlang sein Unwesen in geradezu unverwundeter Weise trieb. Die Bevölkerung atmete auf, als man den frischen Durcheinander am 4. August bei einem seiner Raubzüge in einem Wirtschaftshaus in Oberwinden dingelt machen konnte. Als Meister seines Faches war er mit allerlei Einbrecherm Werkzeugen wie Heißhaue, Schraubenzieher und Nachschlüssel versehen. In mitternächtlicher Stunde klag er in Wirtschaften und Privathäuser ein und stahl zusammen, was ihm gerade vor seine langen Finger kam. Die Beute versteckte er dann in dem Heuschäber einer abseits gelegenen Scheune, wo er sich mit der Zeit ein ansehnliches Beutelageger einrichtete. Das mottige Diebesnest bestand aus Brotkrumen, Speckbroden, Würsten, Hais, und ganz gefüllten Vorküchen, Zigaretten usw. Sogar ein Radioparat zierte das Diebesnest, den der Räuber aus dem Aufenthaltsraum eines Sägerwerks kurz zuvor gestohlen hatte. Dazu

plünderte er den Opferstock einer Kapelle und den der Kirche in Waldbüh aus, unweit der Heubüh erbeutete er in einem Bauerngehäuschen 30 RM. und alte Silbermünzen. Seine „Nebstünden“ verbrachte er in seinem Beutelageger oder in einem Eisenbahnwagen, der auf einem Nebengleis des Bahnhofs Elzsch abgestellt war.

Im Hinblick auf das offene Geständnis des Einbrechers wurden drei Monate Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Schwere Zuchthausstrafen für Mannheimer Verbrecher

Sie hatten Rückwärtler befohlen

Frankenthal. Wegen vier Verbrechen des schweren Diebstahls im Rückfalle erhielt der 31 Jahre alte Bernhard Hoven aus Mannheim vom Landgericht eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren und fünf Jahren Ehrverlust zufließen. Der Mitangeklagte 34 Jahre alte Wilhelm J. ist aus Ludwigshafen Frankenthal wegen vier Verbrechen des schweren Diebstahls drei Jahre Zuchthaus. Für Hoven wurde außerdem die Sicherungsverwahrung ausgesprochen. Die wegen Diebstahls angeklagte 51 Jahre alte Anna Kiesel und die 27 Jahre alte Anna Rubin, beide aus Mannheim, erhielten Gefängnisstrafen von 1 Monat bzw. 1 Woche. Hoven und J. entwendeten als Transportarbeiter einer Mannheimer Firma bei ihrem Arbeitsgeber und in einer Güterbahnhofs in Ludwigshafen Güter von Auswanderern und Rückkehrern. Sie nahmen alles mit, was ihnen in die Hände fiel und verkauften die gestohlenen Sachen.

Eine Mutter wollte mit ihrem Kind sterben

Landau. Das sechs Jahre alte Kind der 34-jährigen Ehefrau Wittweier aus Maitammer hatte fast Hustentabletten vier Schlafabletten eingenommen. In ihrer Verzweiflung ob der Verweigerung sah die Mutter des Kindes den Plan, mit ihrem Kind, bei dem sie eine Vergiftung vorausah, in den Tod zu gehen. Sie entfernte sich aus ihrer Wohnung zusammen mit dem Kind und war seit 19. November nicht mehr auffindbar. Auf Grund einer durchgeführten Suchaktion von Gendarmen, Feuerwehr und Wehrmacht fand man nun die Vermisste in völlig erschöpftem Zustande im Walde auf, in einiger Entfernung von ihr das im Sterben liegende Kind. Die Frau hatte beide Füße erfroren. Das Kind ist nach Einlieferung in das Ebendorfer Krankenhaus gestorben. Eine Untersuchung, ob fahrlässige oder vorsätzliche Tötung vorliegt, ist im Gange.

An die badischen Jäger!

Der Reichsjägermeister hat einen Aufruf an die Deutsche Jägerschaft zum Kriegs-Winterhilfswerk 1940/41 erlassen und zum Ausdruck gebracht, daß wir unsere Verpflichtung der Allgemeinheit gegenüber durch nichts besser und sichtbarer zum Ausdruck bringen können, als durch unsere Opferwilligkeit beim Winterhilfswerk. Wie im vergangenen Jahr sind die Spenden auch in diesem Jahr in Geld abzuführen.

Wir sind überzeugt, daß der diesjährige Ruf des Herrn Reichsjägermeisters auch bei den Jägern des Landes Baden wieder einen fröhlichen Widerhall finden wird und die badische Jägerschaft ihre Opferwilligkeit gerade während der Kriegszeit erst recht unter Beweis stellt.

Weinheim. Vom Anhängen überfahren. Der 48 Jahre alte Einmünder aus Oberstheim wurde in Trüffel vom Anhängen eines Lastwagens überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb.

Mannheim. Schwere Verkehrsunfall. Beim Überdrehen der Straßenbahnwagen vor der Hochschule wurde eine 77-jährige Frau von einem in Richtung Käferthal fahrenden Straßenbahnwagen erfasst und wurde eine Strecke mitgeschleift. Die Frau erlitt so schwere Kopf- und Beinverletzungen, daß der Tod kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus eintrat.

Das Rezept

Von H. A. Breslauer

Als Edgar sich mit dem Gedanken beschäftigte, daß ein häuslicher Herd Goldes wert ist, war er schon über die Jahre jugendlicher Sorgen hinaus und hielt es mit dem Sprichwort: Die Liebe geht durch den Magen.

Ich bin in den Jahren, sagte er sich, in denen man als wohlhabender Junggelle leicht Gefahr läuft, einer delikaten zubereiteten Mahlzeit wegen seine Abgibt zu heiraten; da ist es schon besser, ich suche mir rechtzeitig eine junge Frau, die mich den Sprung in die Ehe nicht bereuen läßt.

Und auf der Suche nach diesem Ideal lernte Edgar im Seehotel Hella und Claire kennen und fühlte Sympathien für beide.

Hella, überlegte er, ist entzückend. Sie ist mein Typ. Sie ist blond. Sie schwärmt von trauten Stunden am Kamin und hat seelenvolle blaue Märchenaugen. Claire hingegen ist nicht ganz mein Typ, sie ist brünett und ein wenig zu temperamentvoll, aber sie hat eines an sich, was mich zu ihr hingieht, obwohl sie mondäner ist als Hella. Wenn man wenigstens müßte, welche von beiden folgen kann? Schade, daß man kein Probefleisch veranstalten kann. Es gäbe viel mehr glückliche Ehen, wenn das eingeführt würde.

Das waren Edgars Gedanken, als er eines Tages, verdeckt von einer großen Palme, in der Hotelhalle sah und, aus seinem Ströbeln aufstehend, neugierig die Ohren spitze. Nicht hinter ihm standen Hella und Claire. „Du kamst es mir empfehlen?“ sagte Hella. „Es ist ein wunderbares Rezept!“, schwärmte Claire. „Und so einfach! Du nimmst nur das Eigelb, verrührt es mit Staubzucker und Milch.“

„Woher hast du das Rezept?“ „Aus einer guten Küche!“ lachte Claire. „Von Großmama! Sie hat viele solche Rezepte.“

„Und du hältst etwas davon?“ zweifelte Hella.

„Diese alten Rezepte sind die besten.“ „Ich habe mich nie um derartige Dinge gekümmert“, meinte Hella megerwend, und Claire sagte vorwurfsvoll: „Wie kann man nur — es ist Pflicht jeder Frau.“

Leise erhob sich Edgar, eilte dem Ausgang zu, wo er seinem Freund Paul in die Arme lief: „Paul, nun weiß ich alles! Ich heirate Claire! Sie ist die Frau, die ich suche, sie kann herrlich kochen!“

Die Hochzeitstorte war längst vorüber, Frau Claire spielte tagtäglich Tennis, spielte Bridge und studierte Modejournale, als Edgar eines Tages schmeichelnd sagte: „Liebes, du hast doch von deiner Großmama so famose alte Rezepte.“

„Woher weißt du das?“ wunderte sich Frau Claire.

„Ich habe es gehört! Im Seehotel hast du Hella eines gegeben!“ „Ach so —“, lächelte Frau Claire, „man hat gehört!“

„Schah“, flüsterte Edgar, „das war bestimmt ein Biskuitrezept! Eigelb und Staubzucker war dabei.“

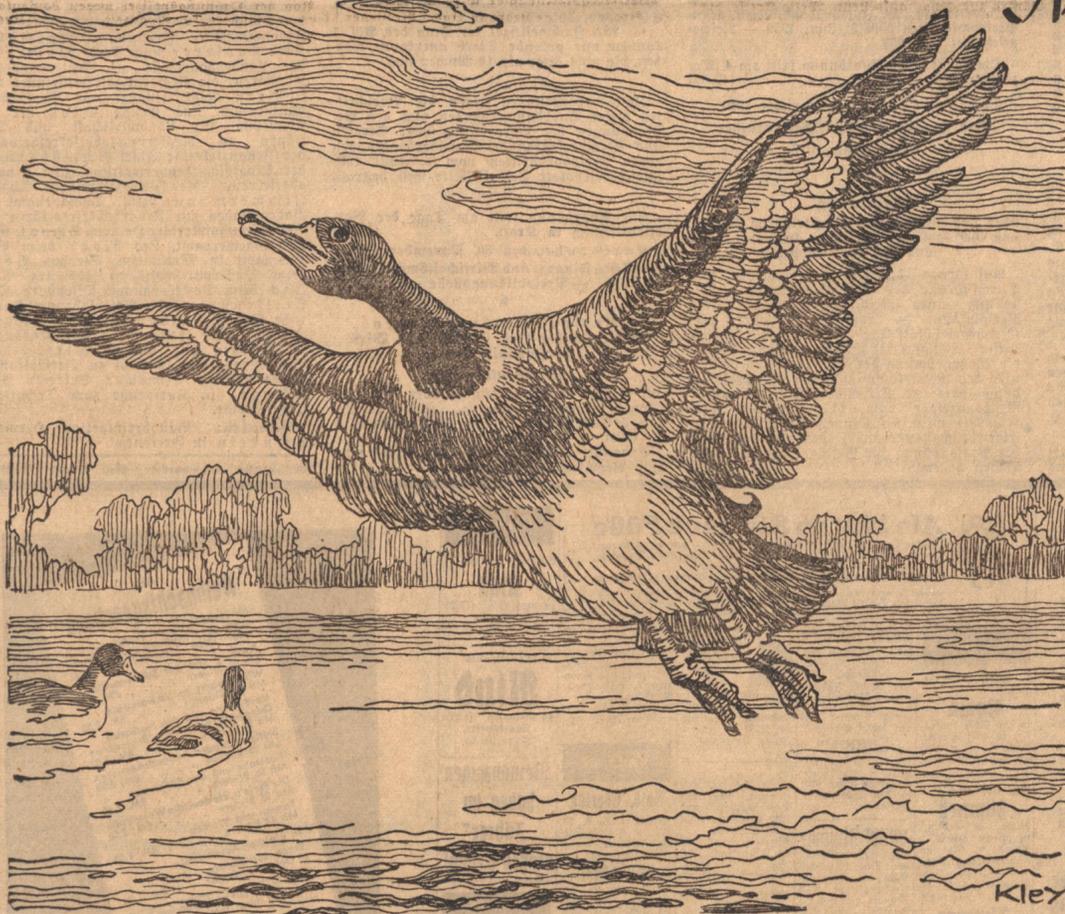
„Das Rezept?“, lachte Frau Claire vergnügt. „Aber, Alterchen, Eigelb und Staubzucker verrührt wird auf das Gesicht aufgetragen und macht einen frischen Teint... Und das hat die hausbackene Hella nicht gewußt... Ich habe vom Kochen keinen Dunst!“ Pe.

Ein Blick auf den Weihnachtstisch

Begnadet, verzweifelt, vertrauens

„Ich will in Asolo ruhen, zwischen dem Montello und dem Monte Grappa, und über meinem Grab soll geschrieben stehen: Begnadet, verwehrt, vertrauens.“ So lautet der Wunsch der Duse. Der Name der großen Tragödin ist noch überall lebendig, was aber auch die Erinnerung an den Klatsch und das Gerücht, das um diese große Künstlerin entstand, auch in Büchern niedergelegt wurde. Zu dieser Gattung ist das im Deutschen Verlag, Berlin, herausgegebene von der Frau des Arztes der Duse, Daa Resnevici-Signorelli nicht zu rechnen. „Eleonore Duse“ hat die Verfasserin, deren Buch von Danna Kiehl ins Deutsche übertragen wurde, über den wohl ausgearbeiteten Band geschrieben und damit schon angedeutet, daß sie nicht die Wahrheit hat, aus ihrer Veröffentlichung eine sicherlich in breiten Kreisen wohlwollend genommene Entlastung zu machen. Dies Buch sollte ganz der verstorbenen großen Künstlerin dienen. Und das tut es auch. Wenn uns aus den zahllosen Bildern der Duse, mit denen das Buch ausgestattet ist, das seelenvolle, tiefergründige Angesicht der großen Tragödin entgegenkommt, so strahlt uns aus dem Text die ganze Persönlichkeit eines einmaligen Menschen entgegen. Erschütternd und ruhmvoll war dieses Leben, von dem sie selbst einmal sagt: „Ich habe gekämpft und ich werde weiterkämpfen — so ist das Leben!“ Dieser Satz allein spricht für diese einmalige Künstlerin, die kein Ausruhen auf frischen Vorbeeren kennt, sondern die arbeitet und arbeitet und nie mit sich selbst zufrieden ist. So ist es kein äußerliches Werk, keine Repetition des Ruhmes der Duse, sondern ein von neuem Kenntnis des Wesens der großen Künstlerin getragenes Buch, dem man das tiefe Mitgefühl und das Eindringen in die Seele des Menschen Duse in jeder Zeile anmerkt. Dieses Buch auf den Weihnachtstisch gelegt, wird manchem eine Freude machen, aber alle die beglücken, die einmal wieder etwas Besonderes lesen möchten. Günther Rohrdanz

Die badische Bühne unter der Leitung von Intendant Fritz Weder bringt im Dezember im Gau Baden und im Elzsch Festings „Wilma von Bornheim“ und das Lustspiel „Die vier Geister“ von Zocher zum neuen Einstudierung und Einrichtung zur Aufführung. Außerdem hat Intendant Weder die beiden Weihnachtsspielen „Mischenbüchel“ und „Das tapfere Schindlerlein“ von Robert Würtner zur Aufführung ernennt.



Mit zwei ganz verschiedenen Elementen, mit Luft und Wasser, hat es die Zigarette ebenfalls zu tun. Denn ihre Papierhülle soll einerseits den Brand fördern, andererseits aber der Lippenfeuchtigkeit widerstehen; sie muss also nicht nur „luftdurchlässig“, sondern am Mundende auch „wasserabstossend“ sein. Bei der GÜLDENRING wird das Zigarettenpapier beiden Forderungen gerecht. Es ist leicht brennbar, trägt aber ausserdem ein Mundstück, das den Tabak vor Durchfeuchtung schützt und so das Rauchen appetitlich macht.



GÜLDENRING mit unsichtbarem Mundstück

Jahresabschluss der Bezirks-Sparkasse Donaueschingen

Aktiva		Passiva	
Reserve		Spareinlagen	
Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)	66 389,80	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	8 795 165,72
Guthaben auf Reichsbankgiro- und Post-scheckkonto	40 645,49	mit besonders vereinbart, Kündigungsfrist 3	3 367 065,03
Wchsel	96 757,53	Gläubiger	
In der Gesamtsomme sind enthalten:		aufgenommene Gelder und Kredite	
Wchsel, die dem § 13 Abs. 1 Ziffer 1 des		bei sonstigen Stellen	100,00
Gesetzes über die Deutsche Reichsbank		Einlagen deutscher Kredit-	
entsprechen (Handelswechsel) nach § 16		Institute	16 620,67
Abs. 2 KWG)	96 757,53	sonstige Gläubiger	1 911 707,78
Eigene Wertpapiere		Von der Summe entfallen auf	
Anleihen u. Schatzanweisungen des Reichs	5 916 359,22	jederzeit fällige Gelder	1 901 607,78
(Notenguthaben)	115 710,00	festes Gelder und Gelder auf	
Sonstige Wertpapiere	659 093,26	Kündigung	10 000,00
In der Gesamtsomme sind enthalten:		Langfristige Anleihen	10 642,75
Wertpapiere, die die Reichsbank		Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	19 269,75
besitzen darf	6 703 270,49	Außerdem: Entschuldungsdarlehen 470 206,58	
darunter auf das Liquiditäts-Soll anrechen-		Rücklagen nach § 11 KWG	
bare Wertpapiere	2 945 535,00	gesetzliche Sicherheitsrücklage	599 524,45
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten		sonstige Rücklagen nach § 11 KWG	2 600,00
mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten	1 729 486,58	Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG	14 082 599,28
bei der eig. Girozentrale	1 659 874,84	Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG	1 922 370,33
bei sonst. Kreditinstituten	69 612,04	Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 2 KWG	732 855,97
Von der Summe sind täglich fällig		(insgesamt der ausgewiesene Reingewinn den Rücklagen	
(Notenguthaben)	1 129 486,88	nach § 11 KWG zugeführt wird)	
darunter auf Liquiditäts-			
Konten	775 000,00		
Kreditinstitute	51 590,33		
Gebiets- u. sonstige öffentlich-			
rechtliche Körperschaften	124,88		
andere Schuldner	545 845,84		
In der Summe sind enthalten:			
gedeckt durch börsenplän-			
lige Wertpapiere	3 105,00		
gedeckt durch sonst. Sicher-			
heiten	615 157,87		
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden			
auf landwirtschaftliche Grundstücke	2 122 987,54		
auf sonstige (städtische) Grundstücke	2 606 113,72		
In der Gesamtsomme sind enthalten: mit einer Fällig-			
keit oder Kündigungsfrist von mindestens			
12 Monaten	822 786,34		
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			
Außerdem: Entschuldungsdarlehen 470 206,58			
Fällige Zinsforderungen			
Devon sind vor dem 30. No-			
vember fällig gewesen	23 100,68		
Beteiligungen			
Darunter Beteiligungen bei der eigenen Girozentrale			
und beim zuständigen Spar-			
kassen- und Giroverband	131 500,00		
Grundstücke und Gebäude			
dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	1,00		
Betriebs- und Geschäftsgestaltung	12 832,11		
Sonstige Aktiva	9 215,41		
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			
	86 481,84		
Summe der Aktiva	14 877 830,81		
In den Aktiven und in den Passiven sind enthalten:			
Forderungen an den Gewährverband	343 348,74		
Forderungen an die Mitglieder des Vorstandes			
(Verwaltungsrat), an sonstige im § 14 Abs. 1 u.			
§ 15 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen,			
bei denen ein Inhaber oder persönlich haftender			
Gesellschafter als Geschäftsführer oder als Mit-			
glied eines Verwaltungsrates der Sparkasse			
angehört	61 758,28		
Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG	151 501,00		
Donaueschingen, 21. Nov. 1940, Donaueschingen, 28. März 1940.			
Der Verwaltungsrat: Der Sparkassenleiter:			
Sedelmeier, Dr. Bender.			

Der Jahresbericht liegt in den Geschäftsräumen der Sparkasse zur Einsicht auf.

Mannheim, 6. November 1940.
Badischer Sparkassen- und Giroverband
 — Vorstandsrevision —
 Der Revisionsdirektor: Der Vorstandsrevisor:
 Raule, Glück.

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluss sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Für die Bekanntgabe von Familien-Ereignissen
 Ist der „Führer“ mit seiner überragenden Verbreitung ausgezeichnet geeignet. Aus diesem Grund erscheinen im „Führer“ die Familien-Anzeigen fast ausnahmslos.

Offene Stellen
 Wir suchen für leichte Buchhaltungsarbeiten eine tüchtige Kraft zum sofortigen Eintritt. Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:
 Wagner und Mühlbauer, Neuen-Verkehrs-Gesellschaft, Beisiedlerstraße, Karlsruhe, Postfach 47.

Nach kurzem aber schwerem Leiden ist meine liebe Gattin, die treubesorgte Mutter
Elisabeth Müllerzell
 Lilli geb. Rieger
 am 27. November von uns gegangen. Im Marienhospital in Stuttgart ist sie zuletzt sanft entschlafen.
 W. Müllerzell
 Studienrat in Radolfzell
 Arno Müllerzell

Danksagung
 Allen denen, die unserer lieben
Berta
 das letzte Geleit gaben und für die schönen Kranz- und Blumenspenden, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Praeger für seine uns tröstenden Worte.
 Familie Fritz Kunkel.
 Karlsruhe, den 30. November 1940.
 Hirschstraße 103

Statt besonderer Anzeige.
 Meine liebe Frau, unsere gute, unvergessliche Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Marie Ida Karoline Morlock
 geb. Bronner
 ist am 2. Dezember 0.30 Uhr von ihrem langen, schweren Leiden im Alter von 69 Jahren durch einen sanften Tod erlöst worden.
 Karlsruhe, den 2. Dezember 1940.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Gustav Morlock
 Oberregierungsratsrat a. D.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. Dezember 1940, 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige
 Am 30. November 1940 entschlief sanft meine liebe Großmutter
Frau Sophie Mainhard
 geb. Brogl, Arzt-Witwe
 im 93. Lebensjahr.
 Karlsruhe I. Bd., Stefanienstraße 98.
A. Günther
 Berlin-Schöneberg, Apostel-Paulusstraße 17
 Die Feuerbestattung findet im Karlsruher Hauptfriedhof, am 4. Dez. 10, 11.30 Uhr statt.

Wir danken allen herzlichst, die unserem lieben Verstorbenen
Martin Bechtel
 Ministerialoberrechnungsrat I. R.
 mit warmem Mitgefühl die letzte Ehre erwiesen haben.
 Familie Bechtel, Karlsruhe
 Familie Zollinger, Karlsruhe
 Familie Bechtel, Mannheim
 Karlsruhe, den 2. Dezember 1940
 Gartenstraße 17 (47354)

Todes-Anzeige
 Nach schwerem Leiden, jedoch unerwartet, ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante
Karolina Mozer
 geb. Sieber
 im Alter von 63 Jahren von uns gegangen.
 Karlsruhe, den 2. Dezember 1940.
 Morgenstraße 4. (6293)
 In tiefer Trauer:
 August Mozer
 August Mozer Jr.
 Anna Mozer, geb. Lutz
 Emmy Kull, geb. Mozer
 Albert Kull
 nebst Verwandten
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. Dezember 1940, nachmittags 14.00 Uhr vom Hauptfriedhof aus statt.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an
Oskar Willig
Oskar Willig geb. Schmießer
Oskar Willig, Autovollehr
 Karlsruhe, den 30. November 1940
 Ruppurter Straße 116
 z. Zt. Privatkl. Dr. Schmidt, Südl. Hildapromenade

Bullboggfahrer
 welcher Kenntnisse von einer Rausschmiede besitzt, in Danerhellung
Karl Aling, Karlsruhe
 Hüppinger Straße 36
 Telefon 1045. (47300)

Herrenfrisör
 auf sofort gesucht
Birkina & Ratz
 Karlsruhe, Kaiserstraße 17.

Lagerarbeiter
 möglichst mit Führerschein Klasse III zum sofortigen Eintritt in Dauterberg gesucht. Angebote unter 47308 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrer
 für Omnibusverkehr, Stadtfunktion. Gute Fahrer, Führer-Verlag Karlsruhe, Hirschstraße 103.

Kaufm. Lehrling
 für Büro, Lager etc. gesucht. Dankschreiben, Angebote mit Zeugnissen an
Carl Gualter, Hirschstraße 103, Karlsruhe
 Karlsruher-Office, Hirschstr. 7, Karlsruhe. (6238)

Lehrling
 für die Buchführung und Photoabteilung. Bewerbungen erbeten unter 47305 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrer
 für Tempomaten auf einige Stunden in der Woche
Schäfer, Hirschstraße 103, Karlsruhe
 lang, Karlsruhe, Seidenstr. 136.

Ausläufer
 bei voller oder halbtags-Beschäftigung
Wagner, Hirschstraße 103, Karlsruhe
 Hirschstr. 103, Karlsruhe, Telefon 339 (47300)

Weblich
Büro-Anfängerin
 mit Sonderausbildung auf
Wagner, Hirschstraße 103, Karlsruhe
 Hirschstr. 103, Karlsruhe, Telefon 339 (47300)

Hausdame - Wirtschaftlerin
 in Lambhousholz, Gut verordnet, in Stadtnähe gesucht.
Hof, u. Hirschstr. 103 (48389)
Frau Müller, „Gutenbrunn“ bei Zweibrücken (Saarfl.)

Arbeiterinnen gesucht
 Abt. Puffenr. 94, III. Etz. (6187)
 Tüchtige, solide

Bedienung
 nach Karlsruhe sofort gesucht. An-
Hof, u. Hirschstr. 103 (48389)
 Hirschstr. 103, Karlsruhe, Telefon 339 (47300)

Mädchen
 oder junge Frau
 tagelöhner für Haushalt gesucht. Vor-
Hof, u. Hirschstr. 103 (48389)
 Hirschstr. 103, Karlsruhe, Telefon 339 (47300)

Frau
 für einige Stunden
Hof, u. Hirschstr. 103 (48389)
 Hirschstr. 103, Karlsruhe, Telefon 339 (47300)

Stellengesuche
Männlich
Kaufmann
 sucht Stellung als
Hof, u. Hirschstr. 103 (48389)
 Hirschstr. 103, Karlsruhe, Telefon 339 (47300)

Yachtboot
 sucht Kaufmann auf
Hof, u. Hirschstr. 103 (48389)
 Hirschstr. 103, Karlsruhe, Telefon 339 (47300)

Hausmeister
 und übernimmt noch etwas Garten-
Hof, u. Hirschstr. 103 (48389)
 Hirschstr. 103, Karlsruhe, Telefon 339 (47300)

Weblich
Stenotypistin
 sucht Halbtagsstelle. Angebote unter
Hof, u. Hirschstr. 103 (48389)
 Hirschstr. 103, Karlsruhe, Telefon 339 (47300)

Junge Frau
 sucht Stellung
Hof, u. Hirschstr. 103 (48389)
 Hirschstr. 103, Karlsruhe, Telefon 339 (47300)

Ein Friseur-
Haar-Modell
 Dieses hat sich seit
 über 60 Jahren bei
 Stabilität, Sauberkeit
 und Eleganz bewährt.
 Carl Hoff, Dron.
 Berentstraße 26/28.
 Karlsruher-Office
 Hirschstr. 103, Karlsruhe.

Immobilien
 Ich suche im Auftrag zu kaufen
in Offenburg od. Karlsruhe:
1 Einfamilienhaus
 mit 4-5 Zimm., Bad u. etwas
 Gartenland; ferner
1 Zweifamilienhaus
 mit je 3-5 Zimmern, Bad u.
 etwas Gartenland; (60182)
in Offenburg:
1 Zweifamilienhaus
 mit je 3-5 Zimmern, Bad u.
 etwas Gartenland; ferner
 1 kleines bis mittleres
Geschäftsgrundstück
 mit Laden, Lager und
 Garage, möglichst Stadtnähe.
RUDOLF BAUMSTARK
 Immobilien - Anwalt
 Hirschstr. 103, Karlsruhe.
 Hirschstr. 103, Karlsruhe.

Stockmann
 Immobilien, Baden-Baden,
 Hirschstr. 2, Tel. 465.

Gelübt
Stagenhaus
 in der Südwald, mit 2 x
 4 Zimmer, voll. 2 x 3 im.
 im Bad, mit Glasverglasung,
 Neubau, nur aus Privatbau
 bei 30-40 000 RM. Ankauf, an
 Kauf, gefälligst Angebote unter
 47308 an Führer-Verlag, Abt.

Kapitalien
Gute
Mitarbeiter
oder
Mitarbeiterin
 Viele gute Verdienstmöglichkeiten
 sofortige Kapital-
 anlage, erforderlich
 mind. 1000 RM.,
 eignet sich auch als
 Nebenberuf für
 solche, welche über
 Kapital verfügen.
 Angeb. u. 6228 an
 Führer-Verlag Abt.

Kraftfahrzeuge
 An- und Verkauf

Personenwagen
 ca. 1,5 ltr., in gutem Zustand,
 auf taufen gesucht. Angebote an
Schlichter & Sauerbald
 (Hirschstr. 103) (62281)

NSU-Fiat
 1,5 ltr. Bm., Mod. 1100,
NSU-Fiat
 1,1 ltr. Bm., Mod. 1100, mit
 Zylinderkopf (47323)

Adler-Cabriolet
 1,7 ltr., Trumpf,
Hanomag
 1,1 ltr. Simulone.
 zu verkaufen. (47323)

Dhymia
Auto
 möglichst wenig ge-
 fahren, zu kaufen
 gesucht. Angebote
 unter 6139 an den
 Führer-Verlag Abt.

Personen- und
Sitzwagen
 zum Ausflügen
 fahrt.
Frau Reiser
 Kaiserstr. 103, Karlsruhe
 Tel. 2131 Karlsruh.

Kleinanzeigen
 der große Erfolg
 (6227)

GROSSES
PREISAUSSCHREIBEN
Das Wiedersehen
 I. PREIS 1000 MARK
 und viele andere wertvolle Geldpreise im
 bunten Adventsheft des „Silberspiegel“.
 Aus dem übrigen Inhalt: Ein Maler als
 Chronist der deutschen Bühne / Phi-
 lander: Stunden im Advent / Mode von
 einer Malerin gesehen / Reiz der Ein-
 fachheit / Die sieben Helfer der Schön-
 heitspflege und vieles andere im neuen

**Silber-
 spiegel**
 Überall zu haben
 für 1 Mark



Ins Weihnachts-Päckchen gehört
Gegen kalte Füße
Gerlach's Gehwol
 Verhütet und beseitigt
 Fußbeschwerden
 Fußschwellen
 Dose 40, 58, 80 Pfg. In Apotheken und Drogerien.

Omnibus
 gebraucht, für ca.
 20 Personen zu
 kaufen gesucht.
 Angeb. unter 4989
 befördert. Ankauf-
 geschäft, Hirsch-
 str. 103, Karlsruhe.
 (47306)

Wec auf Anzeigen verzichtet,
 verzichtet auf einen guten Zell fettes
 erfährtigen Erfolg!

erschütternde Dokumente
 über die Behandlung deut-
 scher politischer Gefangener
 in den Jahren der Ruhr- und
 Rheinbesetzung veröffentlicht
Gustav von Oetinger
 mit seinem Buch
In Ketten
vom Ruhrgebiet
nach St. Martin de Ré

Das Buch ist geladen mit einer
 ungeheuren Spannung und er-
 schütterter Sprache der darin
 aufgeschriebenen Tatsachen.
 Ein Kapitel französischer
 Schmach an deutschen Men-
 schen. Ein Buch, das heute in
 Deutschland gehört. Preis 5.40 RM

Zu haben:
FUHRER-VERLAG
 G. m. b. H. Abt. Buchhandlung
 Karlsruhe, Lammstraße 1b
 (Ecke Zirkel)

THALYSIA
 Reformhaus
Alpina
 Kaiserstr. 68
 b. Adolf-Hiller-Platz

DIE DAME
Prächtig ab Duftstoff
 1 MARK!



EMIL JANNINGS



Der zerbrochene Krug
von Heinrich von Kleist
mit: Angela Salloker, Lina Carstens, Max Gülstorff, Paul Dahke, Gisela von Collande u.a.
Künstlerische Oberleitung: EMIL JANNINGS
Ein unsterbliches Lustspiel!
Ein unsterblicher Film!

Wissenschaftliche Graphologie
Beratung bei Lebenskonflikten, Berufs- u. Erziehungsfragen, Eheproblemen, Prüfung von Bewerbungsschreiben usw.
Ella Sickinger
Sollenerstraße 65, Tel. 6943

Amliche Anzeigen
Veffentliche Erinnerung.
An erinneren hierdurch an die Zahlung folgender Steuern:

Amliche Anzeigen
Veffentliche Erinnerung.
An erinneren hierdurch an die Zahlung folgender Steuern:
5. 12. 1940 Die Wohn- und Grundsteuer und Kreissteuer...

Unterricht
Kurzschrift
Maschinenschreiben
Buchführung
Otto Autenrieth
Karlruhe, Kaiserstr. 47, Eingang Waldhornstr. Fernspr. 8601

Kinderjubiläum und Freude!
Heute Dienstag
Mittwoch 2 Uhr
Donnerstag 2 Uhr
Märchen-Vorstellungen



Frau Solle
Ein entzückender Märchen-Tonfilm
Dazu: Kasper und der Waldgeist, Die sieben Schwaben...

RESI und GLORIA
Wohlmuth-Apparate
Die Wohlmuth-Apparate für Reparaturen, Reparaturen, Elektroden...

Baden-Baden
Dandeleintheatertruppe
Die Wohlmuth-Apparate für Reparaturen, Reparaturen, Elektroden...

Karlruhe
Haushaltungen
mit Kindern, die ein Pflichtjahremädchen
des Schuljahres 1941 einfinden wollen...

Arbeitsamt Karlruhe
Zu verkaufen:
1. Rod, 2 la. Holen, Gr. 1,58 m...

Zu verkaufen:
1. D. Wintermantel, 1. D. Wintermantel, 1. D. Wintermantel...

Zu verkaufen:
1. D. Wintermantel, 1. D. Wintermantel, 1. D. Wintermantel...

Zu verkaufen:
1. D. Wintermantel, 1. D. Wintermantel, 1. D. Wintermantel...

Zu verkaufen:
1. D. Wintermantel, 1. D. Wintermantel, 1. D. Wintermantel...

Zu verkaufen:
1. D. Wintermantel, 1. D. Wintermantel, 1. D. Wintermantel...

Zu verkaufen:
1. D. Wintermantel, 1. D. Wintermantel, 1. D. Wintermantel...

GLORIA
Ein spannender Tobisfilm
Die letzte Kunde
Atilia Hörbiger, Camilla Horn, Ludwig Schmitz, H. Seidler...

PALI
Der neue Tobis-Großfilm
Friedrich Schiller
Der Triumph eines Genies...

Die Deutsche Arbeitsfront
Volksbildungsstätte Karlruhe
Heute Dienstag
3. Dezember, 20 Uhr pünktlich in der Hochschule...

Dr. Kroeber (Düsseldorf)
Das Lobenswerk des Malers
Caspar David Friedrich

Heute bis Donnerstag
Ein Bombenlustspiel aus den oberbayrischen Bergen mit
Paul Richter - Kurt Vespermann, Friedl Sopa - Albert Florath...

Liebeschule
mit Luise Ulrich - Viktor Staal, Johannes Hoosters - Charlot Daudort, Hans Braunwörter - Doris Kreissler u. a. m.

RHEINGOLD
SCHAUBURG
Zu verkaufen:
1. N.-Friseur-einrichtung...

Zu verkaufen:
1. N.-Friseur-einrichtung, 1. N.-Friseur-einrichtung...

Staatstheater
Großes Haus
Dienstag, 3. Dezember, 19-21.15 Uhr...

Der Bettler aus Dingsda
Operette v. Kästner
billig bei
Mittwoch, 4. Dez., 19-21.15 Uhr...

Der Strom
Drama v. Falke
Donnerstag, 5. Dez., 19-21 Uhr...

3. Sinfonie-Konzert
Leitung: Kapellmeister Otto Nebel...

Kleines Theater (Eintracht)
4. Dezember, 19-21.45 Uhr
Der verkaufte Großvater

Führer-Anzeigen
Erfolgs-Anzeigen

Kaufgesuche
Gold
Silber
Brillanten
Schmuck
Heinr. Paar
Kaisersr. 78, am
Adolf-Hitlerplatz

Tasma-Addiermaschine
für 120 Volt Wechselstrom, neu
oder gebraucht, zu kaufen gesucht...

Damen-
Stiefel
zu kaufen gesucht
Angebot unter 6210 an
Führer-Verlag Rbe.

Kinder-
Sportwagen
zu kaufen gesucht
Angebot unter 47306 an
den Führer-Verlag
Karlruhe.

mod. Couch
Lepplich
1 Ausziehtisch
1 Stuhl
Angebot unter 6178 an
Führer-Verlag Rbe.

K.-Rauftall
u. Puppenwagen
zu kaufen gesucht
Angebot unter 6284 an
Führer-Verlag Rbe.

Radiogerät
mit Plattenpieler
zu kaufen gesucht
Angebot unter 6284 an
Führer-Verlag Rbe.

Schützengewehr
Cutawan
mit Welle, fest,
Stimmerlampe,
Stahlfeder zu verkaufen...

Zuchspels
für 90 RM. zu verkaufen
Angebot unter 6284 an
Führer-Verlag Rbe.

Kinderwagen
Klappwagen
billig bei
A. Jörg, Khe.
Amalienstr. 59
neb. Autoh. Opel

Möbel
zu verkauf. darunter
1 Bett, Anstuf. b.
3-5 Uhr, Karlsruh.
Str. 5, part., Rbe.

Karber
mit od. ohne Durch-
schreiber, für 2200
Marken, sofort zu
verkaufen...

3/4 Geige
u. Zepflichtschmelz.
billig zu verkaufen.
Angebot unter 47354 an
den Führer-Verlag
Karlruhe.

1. Kuppelzimmer,
verh. Puppen,
1. 8. Damen-Stiefel,
zu verkaufen. Rbe.,
Kaisersr. 77, III.

1. Kuppelzimmer,
verh. Puppen,
1. 8. Damen-Stiefel,
zu verkaufen. Rbe.,
Kaisersr. 77, III.

1. Kuppelzimmer,
verh. Puppen,
1. 8. Damen-Stiefel,
zu verkaufen. Rbe.,
Kaisersr. 77, III.

1. Kuppelzimmer,
verh. Puppen,
1. 8. Damen-Stiefel,
zu verkaufen. Rbe.,
Kaisersr. 77, III.

1. Kuppelzimmer,
verh. Puppen,
1. 8. Damen-Stiefel,
zu verkaufen. Rbe.,
Kaisersr. 77, III.

1. Kuppelzimmer,
verh. Puppen,
1. 8. Damen-Stiefel,
zu verkaufen. Rbe.,
Kaisersr. 77, III.

1. Kuppelzimmer,
verh. Puppen,
1. 8. Damen-Stiefel,
zu verkaufen. Rbe.,
Kaisersr. 77, III.

1. Kuppelzimmer,
verh. Puppen,
1. 8. Damen-Stiefel,
zu verkaufen. Rbe.,
Kaisersr. 77, III.

1. Kuppelzimmer,
verh. Puppen,
1. 8. Damen-Stiefel,
zu verkaufen. Rbe.,
Kaisersr. 77, III.

1. Kuppelzimmer,
verh. Puppen,
1. 8. Damen-Stiefel,
zu verkaufen. Rbe.,
Kaisersr. 77, III.

1. Kuppelzimmer,
verh. Puppen,
1. 8. Damen-Stiefel,
zu verkaufen. Rbe.,
Kaisersr. 77, III.

1. Kuppelzimmer,
verh. Puppen,
1. 8. Damen-Stiefel,
zu verkaufen. Rbe.,
Kaisersr. 77, III.

1. Kuppelzimmer,
verh. Puppen,
1. 8. Damen-Stiefel,
zu verkaufen. Rbe.,
Kaisersr. 77, III.

1. Kuppelzimmer,
verh. Puppen,
1. 8. Damen-Stiefel,
zu verkaufen. Rbe.,
Kaisersr. 77, III.

1. Kuppelzimmer,
verh. Puppen,
1. 8. Damen-Stiefel,
zu verkaufen. Rbe.,
Kaisersr. 77, III.

1. Kuppelzimmer,
verh. Puppen,
1. 8. Damen-Stiefel,
zu verkaufen. Rbe.,
Kaisersr. 77, III.

1. Kuppelzimmer,
verh. Puppen,
1. 8. Damen-Stiefel,
zu verkaufen. Rbe.,
Kaisersr. 77, III.

UFA
Wieder ein Erfolgs-
Film der Ufa

Ein Triumph für
Marika Rokk
in dem großen Revue- und
Varieté-Film der Ufa

Rora Seern
Sieber - Dohm
v. Platen-Quadflieg
Spielleitung: Gg. Jacoby

Ufa-Theater
und Capitol

NÄHMASCHINEN
repariert schnellstens preiswert
Piepenbrink
Mech.-Meister, Khe-
Schützenstraße 36,
Telefon 7731. (44943)

Wanfel
zu kauf. get. Angeb.
unter 6178 an
Führer-Verlag Rbe.

Kaufgesuche
Gold
Silber
Brillanten
Schmuck
Heinr. Paar
Kaisersr. 78, am
Adolf-Hitlerplatz

Tasma-Addiermaschine
für 120 Volt Wechselstrom, neu
oder gebraucht, zu kaufen gesucht...

Damen-
Stiefel
zu kaufen gesucht
Angebot unter 6210 an
Führer-Verlag Rbe.

Kinder-
Sportwagen
zu kaufen gesucht
Angebot unter 47306 an
den Führer-Verlag
Karlruhe.

mod. Couch
Lepplich
1 Ausziehtisch
1 Stuhl
Angebot unter 6178 an
Führer-Verlag Rbe.

K.-Rauftall
u. Puppenwagen
zu kaufen gesucht
Angebot unter 6284 an
Führer-Verlag Rbe.

Radiogerät
mit Plattenpieler
zu kaufen gesucht
Angebot unter 6284 an
Führer-Verlag Rbe.

Schützengewehr
Cutawan
mit Welle, fest,
Stimmerlampe,
Stahlfeder zu verkaufen...

Zuchspels
für 90 RM. zu verkaufen
Angebot unter 6284 an
Führer-Verlag Rbe.

In diesen Tagen erscheint:
Jahrbuch der Stadt Freiburg i. Br., Band 4

Das Eliaß
Des Reiches Lor und Schild
Herausgegeben von
Dr. Franz Kerber
Oberbürgermeister der Stadt Freiburg i. Br.

Der „Schöne Garten am Rhein“, das herrliche Land
zwischen dem Rheinstrom und dem Kammer der Bodegen...

Bestellungen durch jede Buchhandlung.

Bestellungen durch jede Buchhandlung.

Bestellungen durch jede Buchhandlung.